

	Historischer Hintergrund	prägende Persönlichkeiten	Latein oder Griechisch?	Inhalte des altsprachlichen Unterrichts	Methodik
Rom	146 v. Chr.: <i>Achaia</i> wird röm. Provinz	Donat (320-380): Grammatik <i>Ars minor/Ars maior</i> in Frage-Antwort-Form Priscian (um 500): Auf seiner mit reichlichen Belegen ausgestatteten Grammatik fußen die modernen Grammatiken in ihrer Einteilung Lautlehre – Morphologie – Syntax.	<u>beide</u>	1) Seit Mitte des 2. Jh. v. Chr. hält die hellenistische Bildung in Rom Einzug (Allgemeinbildung, Rhetorik, Philosophie). 2) seit Seneca verbindlicher Kanon der <i>7 artes liberales</i> : Rhetorik, Grammatik, Dialektik [Trivium]; Astronomie, Musik, Arithmetik, Geometrie [Quadrivium]	<i>imitatio et memoria</i>
frühes Mittelalter (700-1200)	Zerfall des Römischen Reiches; Untergang des weströmischen Reiches; Geistliche/Mönche aus Irland und England gründen Klöster wie St. Gallen, Fulda etc. als Zufluchtsort der antiken Bildung.	Karl der Große beauftragt Alkuin von York , das Bildungssystem zu reorganisieren = Retter der antiken Bildung ins Frankenreich.	<u>Griechisch fast vollständig aus Unterricht verdrängt</u> : Gründe: - nach Reichsteilung und Zusammenbruch des Westreichs = } Zerfall der kulturellen Einheit und Rückgang der Griechischkenntnisse - Kirchenspaltung (1054) - Für jede <i>ars</i> gab es bereits lateinische Texte.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>7 artes liberales</i> • im Lateinunterricht: vorrangig spätantike Kirchenväter als Lektüregrundlage, später auch heidnische Autoren 	<i>Latine loqui et scribere</i> mit den Grammatiken von Donat und Priscian
Spätmittelalter (1200-1450)	Rezeption der aristotelischen Philosophie Entstehung der Universitäten Entstehung städtischer (Latein-) Schulen und Fürstenschulen	Thomas von Aquin rezipiert Aristoteles und schafft eine Synthese von dessen Metaphysik und der christlichen Dogmatik = } Wegbereiter der Griechischstudien.	<u>Griechisch bleibt</u> – wie die sich langsam entwickelnden Nationalsprachen – vom Unterrichtskanon <u>weiterhin ausgeschlossen</u> .	<u>Schule</u> : Trivium <u>Uni</u> : Quadrivium + Philosophie + Jura + Medizin	<i>Latine loqui et scribere</i> mit den Grammatiken von Donat, Priscian, Alexander de Villa Dei (<i>Doctrinale</i> = Versgrammatik)
Humanismus	Humanismus : neuartiges Interesse	Petrarca	<u>Wiederentdeckung der</u>	<u>Schule</u> :	<i>exercitium styli et ex</i>

<p>und Reformation (1450-1600)</p>	<p>an der Antike ausgehend von Italien (ab der 2. Hälfte/15. Jhd. In Deutschland): <i>studia humanitatis</i></p> <p>Voraussetzung für vertieftes Studium der antiken Literatur: vollständige und fehlerfreie Texte, auch in Übersetzung =} Anfänge der klassischen Philologie</p> <p>Reformation</p>	<p>Florentiner Zirkel (Colucci Salutati, Cosimo de Medici) Nikolaus von Kues (1401-1464) universalgebildeter Philosoph und Theologe, <u>erster dt. Humanist</u> zw. Spätmittelalter und Neuzeit Johann Reuchlin (1455-1522) führt Hebräisch und das Schuldrama ein und ist zusammen mit Erasmus von Rotterdam (1469-1536) <u>Begründer der Griechischstudien</u> in Deutschland. Philipp Melancthon (1497-1560) reorganisiert das Bildungswesen einheitlich in den protestantischen Reichsteilen, die Jesuiten in den katholischen.</p>	<p><u>Griechen</u> (röm. Literatur lediglich Vehikel ihrer Pioniergedanken), verstärkt durch Fall Konstantinopels und Flucht der griechischen Gelehrten</p> <p><u>Griechisch wird Schulfach.</u></p> <p>=} beide Fächer theoretisch gleichberechtigt, de facto Übergewicht des Lateinischen als Konversationssprache</p>	<p>Humanismus wird in die Schulen der Niederlande und Norddeutschlands gebracht durch „Brüder vom gemeinsamen Leben“.</p> <p><u>Uni:</u> Lat. Rhetorik und Poesie, Hebräisch und Griechisch zusätzlich zum Quadrivium</p>	<p><i>tempore</i> (1- bis 2-mal zu erbringende schriftliche Hausarbeit im Lateinischen und ein unbenoteter Vorläufer des Extemporale)</p>
<p>frühe Neuzeit (1600-1750)</p>	<p><u>Niedergang der humanistischen Bildung</u> durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - 30-jährigen Krieg - Herausbildung der Nationalsprachen - Aufstieg des Französischen als Universalsprache 	<p>Wolfgang Ratichius/Ratke (1571-1635) Didaktiker und Pädagoge: <u>Schulunterricht mit Muttersprache beginnen, Unterricht in Klassen</u>, Begriff</p>	<p><u>beide</u>, aber nur in einem rudimentären Zustand</p>		

	<p>Aufklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>sapere aude</i> (Hor. epist. 1, 2, 40) - „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“ - Aufstieg des Bürgertums - staatl. Gesellschaftsvertrag - Abkehr von Religion - freie Wirtschaft - Utilitarismus - Empirismus (Locke, Hume) 	<p><u>Didaktik</u> eingeführt</p> <p>Johann Amos Comenius/Komensky (1592-1670)</p> <p><i>Didactica Magna:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>muttersprachlicher Unterricht am Anfang</u>, - <u>Fremdsprachen der Nachbarvölker als nächstes</u>, - <u>nur für künftige Gelehrte Latein /Griechisch/Hebräisch</u> - <u>Allgemeinbildung</u> (omnes – omnia – omnino) - <u>Learning by Doing</u> (später aufgegriffen von John Dewey) - <u>Anschaulichkeit</u> (<i>Orbis sensualium pictus</i>: Darstellung der Welt, Berufe, Stände, Religionen, Tugenden etc. in lat./dt. Bezeichnungen) - <u>Schulpflicht</u> - <u>zwanglose Erziehung</u> 			
<p>Neuhumanismus und Philanthropinismus (1750-1808)</p>	<p><u>französischer Absolutismus aufgeklärter Absolutismus Preußens</u> (Friedrich d. Große)</p> <p>Gemeinsamkeiten des Neuhumanismus und Philanthropinismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abkehr von Religion - weltliche Inhalte - Lehrer, die NICHT Theologen sind <p>Neuhumanismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verständnis der Autoren 	<p><u>Neuhumanisten</u></p> <p>Gesner richtet 1737</p>	<p><u>beide</u>, Griechisch erlebt enormen Aufschwung.</p>	<p>Entwicklung des neuhumanistischen Gymnasiums</p> <ul style="list-style-type: none"> - TMgkÚklioj paide...a - alte Sprachen im Zentrum - Klassikerlektüre - neulateinische und patristische Autoren verdrängt 	<p><i>utilius est intellegere quam scribere</i></p>

	<p>ist wichtiger als aktive Sprachbeherrschung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektürekanon umfasst v.a. heidnische Autoren, nicht mehr christliche und neu-lateinische. - Als Grundlage für Griechisch dient nicht mehr nur das N.T., sondern alle großen Autoren. - Philhellenismus <p>Philanthropinismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - praxisorientiert - Realschulen für Schüler mit nicht-akademischen Bildungszielen - Schule soll tugendhafte, glückliche und vor allem nützliche Bürger heranbilden (Utilitarismus/ Bildungsoptimismus). - Latein hat Berechtigung 	<p>das <i>seminarium philologicum</i> in Göttingen ein; kursorische Lektüre Ernesti (1734-62 Rektor der Leipziger Thomasschule) sagt <i>maius <u>utiliusque esse Latinos auctores intellegere quam probabiliter Latine scribere</u></i></p> <p>Heyne (1763-1812, Nachfolger Gesners als Professor in Göttingen) schafft als <u>erstes Rezensionsorgan</u> die <i>Göttingischen Gelehrten Anzeigen</i> und ist Lehrer von Wolf, Voss, Humboldt, Thiersch und Schlegel</p> <p>Wolf (1783-1806 Professor in Halle) etabliert die klassische <u>Philologie als eigenständige Wissenschaft</u>, die zuvor eine Hilfsdisziplin der Theologie/Jurisprudenz war.</p> <p>Philanthropen Hecker gründet 1747 die <u>erste Realschule</u> in Berlin. Basedow gründet 1774 das Philanthropin in</p>			
--	---	--	--	--	--

	nur wegen Tochter-sprachen	Dessau mit Turnen, Werkstattarbeit etc. Trapp ist 1780 erster Pädagogikprofessor in Halle. Salzmann Campe prüft das gesamte Schul- und Erziehungswesen			
Humboldt-süvernsche Gymnasialre-formen (1809-1818)	Napoleonische Kriege Wiener Kongress	Wilhelm von Humboldt (1776-1835) konzipiert in seiner nur 1,5-jährigen Tätigkeit als Leiter der <i>Sektion für Kultus und Unterricht</i> wichtige Reformen im preußischen Schul-system: - <u>allgemeines Bildungswesen in 3 Stufen</u> (3-jährige Elementarschule, 10-jähriges Gymnasium, Universität) - Konzentration des <u>allein zur Hochschul-reife führenden Gymnasiums</u> auf 3 Bereiche (Mathematik, Geschichte, Alte Sprachen) - <u>1810</u> : Lehrberuf gebunden an Bestehen des Staatsexamens - <u>1812</u> : Regelung der Abiturmodalitäten - <u>1816</u> : Vorschlag von Lehrplänen	<u>beide</u>		<i>utilius est intellegere quam scribere</i>

1818-1918	<p>Restauration/Vormärz (1815-1848)</p> <p>Bismarck (1862-1890 Ministerpräsident von Preußen; 1871-1890 Reichskanzler)</p> <p>Wilhelminische Zeit (1890-1918)</p>	<p>(„Schulverfassungen“)</p> <p>Johannes Schulze (1786-1869) wird 1818 Süverns Nachfolger im <i>Ministerium für Kultus und Unterricht</i> und profiliert das preußische Gymnasium nach humanistischem Programm: - 1831 präzisere Fassung des Examens für künftige Lehrer - 1834 <u>Bestehen des Abiturs ist Voraussetzung fürs Studium</u> - im Abitur: dt.-lat. Übersetzung und lat. Aufsatz (<i>Latine scribere</i>) - <u>Reduktion</u> von 10 auf <u>9 Jahre</u></p> <p>Friedrich Immanuel Niethammer (1766-1848) spricht sich für den Neuhumanismus aus, <u>gebraucht zum 1. Mal das Abstraktum Humanismus</u> und versucht, die Real-schule dem Gymnasium rechtlich gleichzustellen.</p> <p>Friedrich Wilhelm von Thiersch (1784-1860), 1825 Professor der Eloquenz</p>	<p><u>Latein</u> wird als die Sprache des gehorsamen Bauernvolks der Römer verklärt. <u>Griechisch</u> als die Sprache der fortschrittsliebenden, freidenkerisch-revolutionären Griechen kommt in Verdacht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klassische Bildung hat hohen Stellenwert. - <u>Sprachunterricht wichtiger</u> als Lektüreunterricht. 	<p><i>exercitium et scriptum;</i> <i>Latine loqui et scribere</i></p>
-----------	--	---	---	---	---

		<p>in München, ordnet das bayerische Gymnasialwesen neu: <u>2/3 für Latein und Griechisch</u>, Rest für Deutsch, Geschichte, Mathematik, Religion.</p> <p>Willamowitz-Möller (1848-1931) erteilt dem Philhellenismus eine Absage und betont den Kontrast zwischen Griechen und Gegenwart.</p>			
1918-1945	<p>1. Weltkrieg</p> <p>Weimarer Republik</p> <p>3. Reich</p>	<p>Hans Richert (1869-1940) stellt in Preußen die kulturkundlichen Fächer <u>Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Musik, Kunst</u> vor alle anderen. =} Abrücken von Allgemeinbildung zugunsten der das Deutschtum betonenden Bildung (Latein u. Griechisch kulturkundlich zu unterrichten!)</p> <p>Werner Jaeger (1888-1961) vertritt den <u>Dritten Humanismus</u> (paideía = am Griechentum orientierte Bildung)</p>	<p><u>beide</u>, aber sie bleiben hinter den kulturkundlichen Fächern zurück.</p>	<p><u>Schule</u>: starke nationale und nationalsozialistische Ausrichtung der Unterrichtsinhalte =} Tacitus' <i>Germania</i> und Caesars <i>De bello Gallico</i> im Lateinunterricht, Aischylos' <i>Perser</i> und Platons <i>Politeia</i> im Griechischunterricht</p> <p>Dritter Humanismus</p>	<p>Vom scriptum zum legere</p> <p>1925: 3-stündige Deutsch-Latein-Übersetzung im Abitur fällt weg; stattdessen Latein-Deutsch.</p> <p>1938: Unter Reichserziehungsminister Rust tritt ein Lehrplan in Kraft, der <u>nur noch das lateinisch-deutsche Verfahren</u> bevorzugt, man muss also nur noch lateinisch „lesen“.</p>
1945-1971	BRD / DDR	Wolfgang Schadowaldt	<u>beide</u>	<u>Latein und Griechisch erleben unmittelbar nach Kriegsende</u>	

		<p>(1900-1974) definiert als Fachleistungen <u>formale Bildung</u>, <u>solide sprachliche Kenntnisse</u>.</p> <p>Uvo Hölscher (1914-1996): <u>Sprache</u>, <u>große literarische Werke</u> und <u>geschichtliche Erziehung</u>.</p> <p>Manfred Fuhrmann (1925-2005) Neubestimmung der Inhalte für Latein,</p> <p>Richard Kannicht (*1931) für Griechisch und</p> <p>Harald Patzer (1910-2005) für beide</p>		<p><u>einen Aufschwung</u> (Rückbesinnung auf Kultur der Antike und des Christentums, Jaegerscher Dritter Humanismus).</p> <p><u>Curriculare Wende</u> (allmähliche utilitaristische Umwandlung der Schule zu einer für das berufliche Fortkommen ausbildenden Stätte =} Latein und Griechisch geraten ins Hintertreffen.)</p> <p>1964 <u>Hamburger Abkommen</u>: U.a. wird Englisch an den meisten Gymnasien erste Fremdsprache; Latein nur noch optional.</p>	<p><i>non scholae, sed vitae</i></p>
1972 - Gegenwart	<p>Curriculare Wende</p> <p>Oberstufenreform</p>	<p>DAV-Kongress bringt als Ergebnis eine DAV-Matrix mit den Fachleistungen der Alten Sprachen heraus: <u>Sprache</u>, <u>Literatur</u>, <u>Geschichte/Politik/Religion</u>, <u>existenzielle Grundfragen</u></p>	<p><u>beide</u></p>		<p><i>et translatio et interpretatio</i></p> <p>1975 EPA (Einheitliche Prüfungsanforderungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lat.-Dt. Übersetzung • Interpretation